

nakedcapitalism.com

<https://www.nakedcapitalism.com/2022/09/michael-hudson-on-the-euro-without-germany.html>

Michael Hudson über den Euro ohne Deutschland | nackter Kapitalismus

Conor Gallagher

10-13 Minuten

Conor: Der rasche Untergang Deutschlands erinnert mich an den deutschen Geheimdienstagenten Bachmann in "A Most Wanted Man". Man lässt ihn glauben, dass er auf gleicher Augenhöhe mit dem CIA und dem britischen Geheimdienst agiert, nur um zu spät zu erkennen, dass er die ganze Zeit über ausgetrickst wurde.

Hudson geht der Frage auf den Grund, was Deutschlands Untergang für den Euro bedeuten wird und welche Optionen die Länder des Globalen Südens und Eurasiens haben, wenn sie versuchen, sich gegen die US-Hegemonie zu behaupten.

Von Michael Hudson, Forschungsprofessor für Wirtschaftswissenschaften an der University of Missouri, Kansas City, und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Levy Economics Institute des Bard College. Sein neuestes Buch ist The Destiny of Civilization (Das Schicksal der Zivilisation).

Die Reaktion auf die Sabotage von drei der vier Nord Stream 1- und 2-Pipelines an vier Orten am Montag, dem 26. September, konzentrierte sich auf Spekulationen über die Täter und die Frage, ob die NATO einen ernsthaften Versuch unternehmen wird, die Antwort zu finden. Doch anstelle von Panik herrschte große diplomatische Erleichterung, ja sogar Ruhe. Die Abschaltung dieser Pipelines beendet die Ungewissheit und die Besorgnis der US/NATO-Diplomaten, die in der vergangenen Woche fast ein krisenhaftes Ausmaß erreicht hatten, als in Deutschland große Demonstrationen stattfanden, bei denen die Beendigung der Sanktionen und die Inbetriebnahme von Nord Stream 2 zur Behebung der Energieknappheit gefordert wurden.

Die deutsche Öffentlichkeit begriff allmählich, was es bedeutete, dass ihre Stahl-, Düngemittel-, Glas- und Klopapierunternehmen ihre Produktion einstellten. Diese Unternehmen prognostizierten, dass sie ihr Geschäft ganz aufgeben oder in die Vereinigten Staaten verlagern müssten, wenn Deutschland die Handels- und Währungssanktionen gegen Russland nicht aufgab und die Wiederaufnahme der Gas- und Öleinfuhren zuließe, die vermutlich von ihrem astronomischen Anstieg um das Acht- bis Zehnfache zurückgehen würden.

Die Falkenjägerin des Außenministeriums, Victoria Nuland, hatte jedoch bereits im Januar erklärt, dass Nord Stream 2 so oder so nicht vorankommen werde,

wenn Russland auf die beschleunigten militärischen Angriffe der NATO/Ukraine auf die russischsprachigen östlichen Oblaste reagiere. Präsident Biden bekräftigte am 7. Februar das Beharren der USA und versprach, dass es "Nord Stream 2 nicht mehr geben wird. Wir werden dem ein Ende setzen. ... Ich verspreche Ihnen, dass wir in der Lage sein werden, es zu tun.

Die meisten Beobachter gingen einfach davon aus, dass diese Aussagen die offensichtliche Tatsache widerspiegeln, dass die deutschen Politiker voll und ganz in der Tasche der USA/NATO steckten. Sie weigerten sich beharrlich, Nord Stream 2 zu genehmigen, und Kanada beschlagnahmte bald die Siemens-Dynamos, die für die Durchleitung von Gas durch Nord Stream 1 benötigt wurden. Damit schien die Angelegenheit erledigt zu sein, bis die deutsche Industrie - und eine wachsende Zahl von Wählern - schließlich zu berechnen begann, was eine Blockade des russischen Gases für Deutschlands Industrieunternehmen bedeuten würde.

Deutschlands Bereitschaft, sich selbst eine wirtschaftliche Depression aufzuerlegen, geriet ins Wanken - allerdings nicht bei den Politikern oder der EU-Bürokratie. Wenn die deutschen Politiker die Interessen der deutschen Wirtschaft und den Lebensstandard an die erste Stelle setzen würden, würden die gemeinsamen Sanktionen der NATO und die Front des Neuen Kalten Krieges durchbrochen werden. Italien und Frankreich könnten diesem Beispiel folgen. Dieser Albtraum der europäischen diplomatischen Unabhängigkeit machte es dringend erforderlich, die antirussischen Sanktionen aus den Händen der demokratischen Politik zu nehmen und die Angelegenheit durch die Sabotage der beiden Pipelines zu regeln. Obwohl es sich um einen Gewaltakt handelt, hat er die internationalen diplomatischen Beziehungen zwischen US-amerikanischen und deutschen Politikern wieder beruhigt.

Es gibt keine Ungewissheit mehr darüber, ob sich Europa von den Zielen des Neuen Kalten Krieges der USA lösen wird, indem es den gegenseitigen Handel und die gegenseitigen Investitionen mit Russland wieder aufnimmt oder nicht. Diese Option ist nun vom Tisch. Die Gefahr, dass sich Europa von den Handels- und Finanzsanktionen der USA und der NATO gegen Russland abwendet, ist scheinbar für die absehbare Zukunft gebannt, da Russland angekündigt hat, dass der Gasdruck in drei der vier Pipelines sinkt und die Rohre durch das Eindringen von Salzwasser irreversibel korrodieren werden. (Tagesspiegel, 28. September.)

Wie geht es mit dem Euro und dem Dollar weiter?

Wenn man sich anschaut, wie diese Handels "lösung" die Beziehung zwischen dem US-Dollar und dem Euro neu gestalten wird, kann man verstehen, warum die scheinbar offensichtlichen Folgen eines Abbruchs der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland, Italien und anderen europäischen Volkswirtschaften und Russland nicht offen diskutiert wurden. Die "Sanktionsdebatte" wurde durch einen deutschen und sogar europaweiten Wirtschaftsabsturz gelöst. Für Europa

wird das nächste Jahrzehnt eine Katastrophe sein. Es mag sich Vorwürfe über den Preis machen, den es dafür bezahlt hat, dass es seine Handelsdiplomatie von der NATO diktieren ließ, aber es kann nichts dagegen tun. Niemand erwartet (noch), dass das Land der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit beitrifft. Was erwartet wird, ist, dass der Lebensstandard des Landes sinkt.

Die deutschen Industrieexporte waren der wichtigste Faktor, der den Wechselkurs des Euro stützte. Der große Anreiz für Deutschland, von der D-Mark auf den Euro umzusteigen, würde verhindern, dass sein Exportüberschuss den Wechselkurs der D-Mark so weit in die Höhe treibt, dass deutsche Produkte auf den Weltmärkten keinen Preis mehr erzielen. Die Ausweitung der Währung auf Griechenland, Italien, Portugal, Spanien und andere Länder mit Zahlungsbilanzdefiziten würde einen Höhenflug der Währung verhindern. Und das würde die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie schützen.

Nach seiner Einführung im Jahr 1999 zu einem Kurs von 1,12 Dollar sank der Euro bis Juli 2001 auf 0,85 Dollar, erholte sich jedoch und stieg im April 2008 auf 1,58 Dollar. Seitdem ist er stetig gesunken, und seit Februar dieses Jahres haben die Sanktionen den Euro-Kurs unter die Parität zum Dollar gedrückt, so dass er in dieser Woche bei 0,97 Dollar lag. Der Hauptgrund dafür sind die steigenden Preise für importiertes Gas und Öl sowie für Produkte wie Aluminium und Düngemittel, deren Herstellung einen hohen Energieaufwand erfordert. Und da der Wechselkurs des Euro gegenüber dem Dollar sinkt, werden die Kosten für die Aufnahme von US-Dollar-Schulden - die normale Bedingung für Tochtergesellschaften multinationaler US-Konzerne - steigen und ihre Gewinne schmälern.

Dies ist nicht die Art von Depression, bei der "automatische Stabilisatoren" durch die "Magie des Marktes" das wirtschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen können. Die Energieabhängigkeit ist strukturell bedingt. Und die eigenen Wirtschaftsregeln der Eurozone begrenzen ihre Haushaltsdefizite auf nur 3 % des BIP. Dies verhindert, dass die nationalen Regierungen die Wirtschaft durch Defizit Ausgaben stützen. Höhere Energie- und Lebensmittelpreise - und der Schuldendienst in Dollar - werden dazu führen, dass viel weniger Einkommen für Waren und Dienstleistungen zur Verfügung steht.

Es mutet merkwürdig an, dass der US-Aktienmarkt am Mittwoch einen Höhenflug erlebte - 500 Punkte für den Dow Jones Industrial Average. Vielleicht war es einfach nur das "Plunge Protection Team", das eingriff, um die Welt zu beruhigen, dass alles gut werden würde. Doch am Donnerstag zeigte die wirtschaftliche Realität ihr hässliches Gesicht, und der Aktienmarkt gab seine Phantomgewinne wieder ab.

Es stimmt, dass das Ende des Wettbewerbs der deutschen Industrie mit den Vereinigten Staaten auf der Handelsebene erreicht ist. Aber auf der Kapitaleseite wird die Abwertung des Euro den Wert der US-Investitionen in Europa und den Dollarwert der Gewinne verringern, die diese Investitionen noch erwirtschaften können, wenn die europäische Wirtschaft schrumpft. Die ausgewiesenen Gewinne der multinationalen US-Unternehmen werden also sinken.

Pepe Escobar wies am 28. September darauf hin, dass "Deutschland vertraglich verpflichtet ist, bis 2030 mindestens 40 Milliarden Kubikmeter russisches Gas pro Jahr zu kaufen. ... Gazprom hat einen gesetzlichen Anspruch darauf, auch ohne Gaslieferungen bezahlt zu werden. Das ist der Sinn eines langfristigen Vertrages. ... Berlin bekommt nicht das ganze Gas, das es braucht, muss aber trotzdem zahlen." Es sieht nach einem langen Rechtsstreit aus, bevor das Geld den Besitzer wechselt - aber die Zahlungsfähigkeit Deutschlands wird immer schwächer werden.

Im Übrigen ist die Zahlungsfähigkeit vieler Länder schon jetzt am Ende ihrer Kräfte.

Die Auswirkungen der US-Sanktionen und des neuen Kalten Krieges außerhalb Europas

Da die internationalen Rohstoffpreise nach wie vor hauptsächlich in Dollar angegeben werden, wird der steigende Dollarkurs die Importpreise für die meisten Länder proportional erhöhen. Dieses Wechselkursproblem wird durch die US/NATO-Sanktionen, die die Weltmarktpreise für Gas, Öl und Getreide in die Höhe treiben, noch verschärft. Viele Länder Europas und des Globalen Südens sind bereits an der Grenze ihrer Fähigkeit angelangt, ihre auf Dollar lautenden Schulden zu bedienen, und haben immer noch mit der Covid-Pandemie zu kämpfen. Sie können es sich nicht leisten, die Energie und die Nahrungsmittel zu importieren, die sie zum Leben brauchen, wenn sie ihre Auslandsschulden bezahlen müssen. Die Weltwirtschaft überschreitet jetzt ihre Schuldengrenze, also muss etwas geschehen.

Als am Dienstag, den 27. September, die Angriffe auf die Nord-Stream-Pipelines bekannt wurden, vergoss US-Außenminister Antony Blinken Krokodilstränen und sagte, dass ein Angriff auf die russischen Pipelines "in niemandes Interesse" sei. Aber wenn das wirklich der Fall wäre, hätte niemand die Gasleitungen angegriffen.

Ich bezweifle nicht, dass die US-Strategen einen Plan haben, wie sie weiter vorgehen wollen, und zwar in dem von den Neocons behaupteten US-Interesse, eine unipolare neoliberalisierte und finanzialisierte Weltwirtschaft so lange wie möglich aufrechtzuerhalten.

Sie haben seit langem einen Plan für Länder, die ihre Auslandsschulden nicht bezahlen können. Der IWF leiht ihnen das Geld unter der Bedingung, dass das Schuldnerland die Devisen für die Rückzahlung der (immer teurer werdenden) Dollarkredite aufbringt, indem es das privatisiert, was von seinem öffentlichen Besitz, seinen natürlichen Ressourcen und anderen Vermögenswerten noch übrig ist, hauptsächlich an US-Finanzinvestoren und ihre Verbündeten.

Wird das funktionieren? Oder werden sich die Schuldnerländer zusammentun und Wege finden, um die scheinbar verlorene Welt der erschwinglichen Öl- und Gaspreise, der Düngemittelpreise, der Preise für Getreide und andere Nahrungsmittel sowie der von Russland, China und ihren verbündeten eurasischen Nachbarn gelieferten Metalle und Rohstoffe wiederherzustellen?

Das ist die nächste große Sorge der US-Globalstrategen. Sie scheint nicht so leicht zu lösen zu sein wie die Sabotage von Nord Stream 1 und 2. Aber die Lösung scheint der übliche US-Ansatz zu sein: etwas Militärisches, neue Farbrevolutionen. Das Ziel ist es, die gleiche Macht über die Länder des Globalen Südens und Eurasiens zu erlangen, die die amerikanische Diplomatie über die NATO über Deutschland und andere europäische Länder ausübte.

Wenn keine institutionelle Alternative zum IWF, zur Weltbank, zum Internationalen Gerichtshof, zur Welthandelsorganisation und zu den zahlreichen UN-Organisationen geschaffen wird, die heute von US-Diplomaten und ihren Stellvertretern beeinflusst werden, wird sich die wirtschaftliche Strategie der finanziellen und militärischen Dominanz der USA in den kommenden Jahrzehnten so entfalten, wie Washington es geplant hat.

Das Problem ist, dass die Pläne für den Ukraine-Krieg und die antirussischen Sanktionen bisher genau das Gegenteil von dem bewirkt haben, was angekündigt wurde. Das mag für die Zukunft der Welt etwas Hoffnung geben. Die Ablehnung und sogar Verachtung der US-Diplomaten gegenüber anderen Ländern, die im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen und sozialen Werte handeln, ist so stark, dass sie nicht bereit sind, darüber nachzudenken, wie diese Länder ihre eigene Alternative zum Weltplan der USA entwickeln könnten.

Die Frage ist also, wie erfolgreich diese anderen Länder ihre alternative neue Wirtschaftsordnung entwickeln können und wie sie sich vor dem Schicksal schützen können, das Europa sich gerade für das nächste Jahrzehnt auferlegt hat.